

Anhang B

Wann beginnen die 70 Wochen in Daniel 9,24?*

WILLIAM SHEA

(* Copyright © 1991 bei Autor, Gebrauch mit Erlaubnis. Nachdruck aus dem *Journal of the Adventist Theological Society* 2/1 (1991), 115-38.)

Im ersten Jahr des Darius des Meders (538 v. Chr.) wandte sich Daniel, Prophet und babylonischer Hofbeamter, an Gott in ernster Fürbitte für die Juden, die in Babylon im Exil lebten.

In seinem Gebet (Da 9,1-19) flehte er zum Herrn um Vergebung für sein aufrührerisches Volk und um Rückerstattung ihres Landes und der Hauptstadt. Er bat den Herrn um Erfüllung seiner Verheißung an die Propheten, dass Jerusalem und der Tempel nach ihrer Zerstörung wieder aufgebaut werden würden.

Gott antwortete auf Daniels Gebet. Er bewirkte durch Kores, dass sein Volk wieder in die Heimat zurückgesandt (Esr 1,2), der Tempel wiederhergestellt (Esr 5), und die Stadt Jerusalem nach und nach wieder aufgebaut wurde (Neh 1-5; 6,15-16). Und Gott ging weiter, als Daniel es erbat. Durch das prophetische Wort das durch Daniel überbracht wurde, unterrichtete Gott Daniel über Messias, der zu Seinem Volk kommen sollte, nachdem die Stadt und der Tempel wiederaufgebaut worden sind.

In dieser Weissagung setzte Gott die Zeit fest, wann der Messias kommen sollte. Sie sollte abgegrenzt sein von der Zeit, um die Daniel betete, nämlich der Zeit des Wiederaufbaus Jerusalems. Gabriel sagte zu Daniel: "So wisse nun und verstehe, dass vom Zeitpunkt an, da der Befehl ausgeht, Jerusalem wieder aufzubauen bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten, sollen sein 7 Wochen und 62 Wochen: und dann werden die Straßen und Mauern wieder aufgebaut werden, wenn auch in schwerer Zeit" (Dan. 9,25, übersetzt vom Autor).

Sicher ist diese bemerkenswerte Vorhersage ein bedeutender prophetischer Markierungspunkt. Sie bietet ein wertvolles Kriterium, wodurch der wahre vom falschen Messias unterschieden werden konnte. Wenn eine Person, die sich als Messias ausgab, nicht zur richtigen Zeit erschien, konnte sie nicht der wahre Messias sein. In Kenntnis um diese besondere Bedeutung der Prophezeiung, tun wir gut daran, unsere genaue Aufmerksamkeit auf ihre Einzelaussagen zu richten. Wir werden unser Hauptaugenmerk auf den Ausgangspunkt dieser Zeit legen. Ihre Länge werden wir zunächst nur kurz streifen.

Die Zeitperiode

A. Die Länge. Was die Länge der Zeitspanne betrifft, so hat sie zunächst zu tun mit den Zeiteinheiten, mit denen "abgemessen" wird. Ältere Übersetzungen wie die KJV übersetzten das hier angegebene Wort als "Wochen", während eine neuere, die NIV-Übersetzung (New International Version) die "Siebener" bevorzugt. Der Nutzeffekt beider Übersetzungen liegt in der übereinstimmenden Zeitlänge, denn jene Kommentatoren, die die "Siebener" bevorzugen, anerkennen, dass es Siebener von Jahren sind.¹ Für die, die bei der älteren Übersetzung "Wochen" bleiben, ist jede Woche zusammengesetzt aus 7 prophetischen Tagen, und jeder prophetische Tag steht für ein historisches

¹ L.Wood, *Commentary on Daniel* (Grand Rapids, 1973), 247. Wood führt vier Hauptgründe dafür an, da jede Einheit der "Siebener" als buchstäbliches und historisches Jahr übersetzt werden sollten.

Jahr in Übereinstimmung mit dem apokalyptischen hermeneutischen Prinzip - ein Tag für ein Jahr (Hes 4,6; 4 Mo 14,34)². Insofern besteht der einzige reale Unterschied zwischen den beiden Ansichten darin, ob das Jahr-Tag-Prinzip hier angewandt werden muss oder nicht. In beiden Fällen ist die Gesamtzahl der Jahre, die angegeben sind, 483 Jahre. ($7 + 62 \times 7 = 483$) Während die Übersetzung des hier entscheidenden Wortes interessant ist, kann sie uns doch nicht hinderlich sein, denn der sprachwissenschaftliche Nachweis zu dieser Frage bevorzugt noch immer die Übersetzung mit "Wochen".³ Sogar die NIV setzt "Wochen" in Klammern.

B. Zeichensetzung und Teilung. Die andere Frage in Verbindung mit der Länge der Zeit vor dem Kommen des Messias betrifft die Interpunktion. Sollte diese Stelle in der Weise übersetzt werden, dass die sieben Wochen und die zweiundsechzig Wochen zusammengehören als eine zusammengesetzte Einheit, oder in der Weise, dass sie zwei getrennten Ereignissen zugerechnet werden. Die RSV sagt, wenn sie von dem Fürsten spricht, dass "sieben Wochen sein werden". Dann beginnt sie nach Einschub einer Zeiteinheit, um den Satz zu beenden, mit einem neuen Satz: "Dann, nach zweiundsechzig Wochen, wird sie wieder gebaut werden". Diese Zeichensetzung gibt die sieben Wochen dem Fürsten und die zweiundsechzig Wochen dem Wiederaufbau der Stadt. Wenn aber die beiden Zeiteinheiten zusammengehören, dann müssen beide, die sieben und die zweiundsechzig Wochen, erfüllt sein, bevor der Fürst kommen kann.

Die Schlussfolgerung, mit der diese Zeiteinheiten in den Bibelübersetzungen, wie in der RSV, voneinander getrennt werden, erfordert, dass eine besondere Betonung und Hervorhebung auf das Interpunktionszeichen *atnach* in dem von den Masoreten bearbeiteten hebräischen Text gelegt wird. Dabei ergeben sich eine Anzahl von Schwierigkeiten. Als erstes ist ein *atnach* kein *soph pasuk*, so wie ein Komma kein Punkt ist. Ein *soph pasuk* beendet Verse des hebräischen Textes, so wie ein Punkt einen englischen Satz abschließt. Der *atnach* jedoch wird lediglich etwa in der Mitte des hebräischen Satzes gebraucht, im Gegensatz zum Komma, das Satzteile trennt. Einen hebräischen Satz mit einem englischen Punkt in zwei Sätze zu teilen, nur weil ein *atnach* in seine Mitte gesetzt ist, geht viel zu weit über die Bedeutung eines *atnachs* hinaus, indem man ihn damit in einen *soph pasuk* verwandelt. Zu diesem Vorgehen gibt der hebräische Akzent keine Berechtigung, es wäre eine schlechte Übersetzung.

Die willkürliche Art der Zeichensetzung der RSV an dieser Stelle kann aus einem Vergleich entstanden sein, der im Rest des Kapitels Daniel 9 zu finden ist. Es gibt keine anderen Beispiele in dem RSV Text von Daniel 9, in dem ein *atnach* als Punkt dargestellt wird. Darüber hinaus gibt es vier Fälle, bei denen die RSV noch nicht einmal einen *soph pasuk* mit einem Punkt wiedergibt. Daniel 9,1 behandelt einen *soph pasuk* als Bindestrich, Vers 4 als ein Komma, und die Verse 5 und 20 als ein Semikolon. Misst man das nun mit der eigenen Praxis, mit der die RSV den *atnach* in Daniel 9,25 behandelt hat, dann stellt das nicht nur eine dürftige Übersetzung dar, sondern ist auch ein Fall einer speziellen Tendenz. Man sollte zu der älteren gepaarten Übersetzung dieser Zeiteinheiten zurückkehren. Selbst die Septuaginta unterstützt in diesem Falle die gepaarte Übersetzung.

Der Ausgangspunkt

Unsere bisherige Schlussfolgerung sieht die sieben und zweiundsechzig Wochen in Da 9,25 als eine zusammengehörende Einheit von 69 Wochen oder 483 historischen Jahren bis zum Kommen des Messias. Wenn der Ausgangspunkt für diese Zeitperiode gefunden werden kann, dann kann auch die Zeit für sein Auftreten 483 Jahre später festgelegt werden. Wir wenden uns deshalb zunächst diesem wichtigen Ausgangspunkt zu.

² Für eine ausführliche Diskussion des Jahr-Tags-Prinzips in den apokalyptischen Zeitweissagungen siehe meine Studie in Kapitel 3 der "Selected Studies on Prophetic Interpretation", DARCOM Serie, Band 1 (Washington, DC, Biblical Research Institute, 1982), 56-88.

³ Ebd., S. 74-77.

Da 9,25 stellt fest, dass der Anfangspunkt gekennzeichnet war durch das Ausgehen eines "Wortes" (hebräisch *dabar*), um Jerusalem wieder aufzubauen. Bevor wir nach speziellen Erlassen suchen und uns dem eigentlichen Wiederaufbau zuwenden, sollten wir noch einige Fragen zu dem Ausdruck "Wort" klären.

A. Der Erlass. Ein Grund dafür, diesen Ausdruck hier genauer zu betrachten, ist der Versuch einiger Gelehrter der historisch-kritischen Schule, dieses "Wort" in Da 9,25 mit dem "Wort des Herrn an Jeremia" gleichzusetzen, worauf Daniel im zweiten Vers dieses Kapitels Bezug nahm.⁴ Daniel studierte die Schriftrolle Jeremias, speziell dessen Weissagung über die 70 Jahre währende Verwüstung Jerusalems. Jerusalem sollte am Ende dieser Periode wieder aufgebaut werden. Wenn die Botschaft an Jeremia als "Wort" bezeichnet wird und dasselbe hebräische Wort in Da 9,25 gebraucht wird - sollten dann beide nicht die gleiche Bedeutung haben? Auf diese Weise würde der Anfang der 70 Wochen Daniels in die Zeit Jeremias zurückverlegt werden, etwa um das Jahr 593 v. Chr.

Diese Art der Auslegung geht an der Tatsache vorbei, dass der Ausdruck "Wort" in Da 9,23 zweimal gebraucht wird. Sucht man nach sprachlichen Zusammenhängen, dann findet man hier in Vers 23 einen weitaus vernünftigeren als die Aussage in Vers 2 mit der Zeit Jeremias.

Aber selbst hier gibt es einen Unterschied zwischen dem "Wort" von Gabriels Einführung und dem "Wort" der Prophezeiung selbst. Im ersten Teil von Vers 23 erzählte Gabriel Daniel, dass ein Wort ausgegangen war (*yasa*), offensichtlich von Gott, der Daniel diese Botschaft sandte. Die Tatsache, dass die Perfektform des Verbs gebraucht wurde, zeigt, dass das Wort bereits ausgegangen war, und nachdem es ausgegangen war, hatte es Gabriel erreicht, der es nun Daniel überbrachte. Dies bezieht sich auf eine vergangene Handlung oder Kommunikation, die Daniel nun verstehen sollte.

Aber das Wort, das Daniel verstehen sollte, ist nicht der Erlass zum Wiederaufbau Jerusalems. Es ist die gesamte Prophezeiung, alles, was durch dieses besondere "Wort" zusammengefasst ist. So war das "Wort" über den Wiederaufbau Jerusalems in dem gesamten umfassenden Wort (oder Botschaft) enthalten, das Gabriel Daniel überbrachte. Jenes Wort war eine Beschreibung zukünftiger Ereignisse. Und eines dieser zukünftigen Ereignisse war das Ausgehen des "Wortes" oder Erlasses, Jerusalem wieder aufzubauen. So ist das "Wort" von Vers 25 weder das Wort des Herrn an Jeremia in Vers 2 noch das Wort des Herrn durch Gabriel an Daniel in Vers 23. Es ist etwas, das in der Zukunft erfüllt werden sollte. Zur Bekräftigung heben wir hervor, dass der Ausdruck für "ausgehen" (hebräisch *mosa*), der hier in Vers 25 gebraucht wird, weder der Ausdruck ist für das Wort in Vers 2 (hebräisch *haya*) noch das Verb in Vers 23 (hebräisch *yasa*). Ein weiterer Gegensatz zwischen Vers 2 und Vers 25 besteht darin, dass der erstere speziell "das Wort des Herrn" ist in einer Konstruktionskette mit dem Namen Gottes im Genitiv, während in Vers 25 es lediglich "ein Wort" ist, weder mit einem göttlichen Namen noch mit einem Artikel verbunden.

B. Der König des Erlasses. Der nächste Punkt der prophetischen Voraussage bezieht sich auf den Wiederaufbau. Der betreffende Vers zeigt, was wiederaufgebaut werden soll und gebraucht den spezifischen Namen: die Stadt Jerusalem. Es besteht deshalb keine Frage, wir müssen auf die Umstände achten, unter denen jene Stadt wiederaufgebaut wurde. Der ausdrücklich genannte Name "Jerusalem" hilft dabei, Verwechslungen zu vermeiden bezüglich des Wiederaufbaus des Tempels in Jerusalem. Eine Stadt ist nicht ein Tempel und ein Tempel keine Stadt; obwohl eine Stadt einen Tempel haben kann oder in der Nähe eines solchen liegen kann. Dieser Unterschied ist wichtig, da der Erlass des Kores in Esra 1,2-4 insbesondere die Erlaubnis zum Wiederaufbau des Tempels gibt, die Stadt jedoch nicht erwähnt. Als Reaktion auf diesen Erlass und einer Ergänzung hierzu durch Darius wurde der Tempel tatsächlich wieder aufgebaut (Esr 6,14-16). Jedoch nach seiner Wiederherstellung lag die Stadt Jerusalem selbst immer noch in Trümmern, und dies war der Zustand, in dem Nehemia sie vorfand im 20. Jahr des Artaxerxes I., etwa 70 Jahre später. Der Tempel war fertig im 6. Jahr des Darius I., 515 v. Chr., aber die Stadt war noch unvollendet in der Zeit des Artaxerxes während der

⁴J. A. Montgomery, *A Critical and Exegetical Commentary on the Book of Daniel* (Edinburgh, 1927), 378.

Mitte des folgenden Jahrhunderts.

Wir müssen nun versuchen, den Erlass zu finden, der zum Wiederaufbau der Stadt führte. Es war weder der Erlass des Kores in Esra 1, noch war es der Befehl des Darius in Esra 6, der wirklich berechtigte, die Vereinbarungen des ursprünglichen Erlasses von Kores auszuführen. Diese beiden Erlasse bezogen sich auf den Tempel und beide waren schließlich zur Ausführung gebracht, als der Tempel fertiggestellt war. Wir müssen nun über den Tempelbau hinaus Ausschau halten nach dem nächsten größeren Bauvorhaben im Zusammenhang mit Jerusalem. Es gab eigentlich zwei Erlasse - genauer einen Erlass und eine Bevollmächtigung - im Zusammenhang mit diesem späteren Ereignis, ähnlich wie bei den vorübergehenden Erlassen, die sich auf den Tempel bezogen. Dieses neue Paar von offiziellen Anweisungen steht in Esra 7 und Nehemia 2. Die Umstände und Inhalte dieser beiden Erlasse erfordern eine nähere Untersuchung in unserer Frage nach dem Ausgangspunkt von Daniels Zeitweissagung.

C. Die Art des Erlasses. Der Erlass, der Esra übergeben wurde, ist in Esra 7,12-26 berichtet als offizielles Dekret des Artaxerxes. Es wird im Text als eine Abschrift des Erlasses in der Originalsprache Aramäisch erwähnt. Weil der Erlass des Darius in Esra 6 eigentlich eine Wiederholung des vorangegangenen von Kores darstellt, ist deshalb der Erlass des Artaxerxes länger als der des Darius. Es fällt auf, dass die Erlasse im Folgenden immer länger werden. Der Erlass des Kores in Kap. 1 ist der kürzeste, der des Darius in Kap. 6 von mittlerer Länge, der des Artaxerxes in Kap. 7 ist der längste, und ihm sollte deshalb ein besonderes Maß an Bedeutung beigemessen werden.

Zu dieser Bedeutung kommt noch die weitreichende Autorität hinzu, die Esra übertragen wurde. Durch diesen Erlass wurden ihm nicht nur besondere Vorrechte gewährt, nämlich die Opferzeremonien im Tempel zu Jerusalem zu organisieren und zu bezahlen, er war auch ermächtigt, Beamte und Richter im Lande "jenseits des Flusses" zu ernennen. Die Provinz jenseits des Flusses beinhaltete mehr als nur Judäa. Sie umfasste ganz Syrien westlich und südlich des oberen Euphrats. So hatte Esra durch diesen Erlass die Herrschaft nicht nur über die Juden allein, sondern auch über Land und Leute außerhalb von Judäa (Esr 7,25). Er hatte ebenfalls die Erlaubnis, Steuern einzuziehen in jener Provinz bis zur Höhe von 100 Talenten Silber (vgl. Esr 7,21.22).

Miteinbezogen in den Verantwortungsbereich Esras in diesem Erlass des Artaxerxes war die Berechtigung, das Gesetz Gottes bei Juden und Nichtjuden gleichermaßen in demselben Gebiet zu lehren. Über alle, die seinen diesbezüglichen Lehren keinen Gehorsam schenkten, war er berechtigt, Strafen zu verhängen bis hin zur Todesstrafe (vgl. Esr 7,25.26). Seine Amtsgewalt über Nichtjuden ist wahrscheinlich der bemerkenswerteste Teil dieses Erlasses. Das Ausmaß und die Bedeutung von Esras Stellung sollte besondere Beachtung finden, um die Art und Weise seiner späteren Handlungen nach seinem Eintreffen in Jerusalem zu verstehen.

Ein zweiter größerer Rückstrom (Esr 8) von Juden fand statt unter diesem Erlass. Dies war die zweite offizielle Rückkehr größeren Ausmaßes seit der persischen Eroberung Babylons. Die erste geschah unter Kores (Esr 1-2). Da eine geringe Anzahl von Juden zwischen diesen beiden Ereignissen zurückgekehrt sein mag, sollte der offizielle Charakter dieser Rückkehr hervorgehoben werden (vgl. Esr 7,13). In der gleichen Weise wie eine offiziell genehmigte Rückkehr den Wiederaufbau des Tempels einleitete, so diente diese zweite offizielle Rückkehr als Anlass, den Wiederaufbau Jerusalems anzuregen und voranzutreiben.

D. Auswirkungen des Erlasses. Nun beschäftigt uns die Frage, was Esra nach seiner Ankunft in Jerusalem tat. Wir wissen zwar, dass er sich mit dem Problem der Mischehen auseinandersetzen musste (vgl. Esr 9,10). Was aber war sonst noch zu tun? Seine andere wichtige Aufgabe wird in Esra 4,7-16 berichtet, nämlich in einem Brief, den die westlichen Statthalter an den König Artaxerxes sandten, der diesen Erlass herausgegeben hatte. Die Statthalter schlugen Alarm, indem sie einen Bericht schickten: "Es sei dem König angezeigt, dass die Juden, die von dir zu uns heraufzogen, nun nach Jerusalem gekommen sind. Sie bauen jene aufrührerische und böse Stadt wieder auf. Sie haben bereits die Mauern wieder aufgebaut und die Grundmauern des Tempels ausgebessert" (Esr 4,12).

Dann führen die Statthalter fort, dem König zu drohen, wo es ihn am empfindlichsten treffen könnte, nämlich beim Geldsäckel: "Wenn diese Stadt wieder aufgebaut ist und ihre Mauern vollendet sind, dann werden die Juden keine Steuern, Abgaben und Zölle mehr entrichten. So wird sie dem König schließlich nur Schaden bringen" (V. 13).

Einige wichtige Gesichtspunkte dieses Berichtes an den König sollten noch beachtet werden. Erstens: Dieser Bericht ist in einem Brief der westlichen Statthalter aufgezeichnet. Man findet ihn in aramäischer Sprache im Buch Esra als ein amtliches Dokument der persischen Archive (vgl. V. 7-11). Es besteht kein Zweifel an der Identität des Königs, an den er gerichtet war. Die Anrede des Briefes trägt den Namen des Artaxerxes (V. 11), der einer Gruppe von Juden erlaubte, nach Judäa zurückzukehren. Die Juden hatten auf dem Wege nach Jerusalem bei den Statthaltern angehalten, um ihnen einen Besuch abzustatten (vgl. Esr 4,12 mit 8,36). Diese Information stimmt überein mit der Vollmacht des Esra, Steuern in den westlichen Provinzen einzunehmen. Zweifellos waren die westlichen Statthalter verärgert, dass ihre Mittel mit königlicher Genehmigung geschmälert wurden. Als sie ihren Brief geschrieben, ging es hauptsächlich um ihre Einnahmen.

Nach ihrem offiziellen Besuch bei den Statthaltern waren die zurückkehrenden Juden weitergezogen nach Jerusalem. Die Stadt Jerusalem ist namentlich vermerkt in Esra 4,12, und ihr Zustand ist ziemlich ausführlich von den Statthaltern in ihrem Bericht beschrieben. Die einzige Frage ist, welche Gruppe von Juden hier gemeint ist. Das Buch Esra gibt die Antwort. Esra brachte eine Gruppe Juden auf Genehmigung von Artaxerxes aus Babylon mit. Die Statthalter berichten dann dem König, dass eine Gruppe jüdischer Heimkehrer zu ihnen kam und nach Jerusalem weitergezogen war. Da keine andere offiziell genehmigte Rückkehr von Juden während der persischen Periode seit der Zeit des Kores bekannt ist, und mit Sicherheit keine andere während der Zeit des Artaxerxes stattfand, ist diese Gruppe zweifellos die jüdische Gruppe, die mit Esra zurückkehrte. Man kann diese Schlussfolgerung nur umgehen, wenn jemand in der gleichen Position mit genau der gleichen Aufgabe wie Esra die Stelle einnehmen könnte. Solch eine Mutmaßung ist unnötig.

Der logische Schluss, dass Esra und seine Heimkehrergruppe diese erwähnte Gruppe ist, auf die hier Bezug genommen wird, ist bei anderen Experten eindeutig nachgewiesen. L.W. Batten weist darauf hin:

Wir stellen fest, dass die hier angegebenen Juden Neuankömmlinge sind. Es muss deshalb eine ausgedehnte Einwanderung zur Zeit des Artaxerxes stattgefunden haben, von der wir keinen anderen Bericht haben. Ihrer Unternehmung nach muss dies eine große Gruppe gewesen sein.⁵

F.C. Fensham bemerkt, dass "der Hinweis auf eine Auswanderung in V. 12 sich wahrscheinlich auf eine Rückkehr gewisser Juden vor Nehemia bezieht."⁶

Einer der Gründe, warum sich einige Gelehrte schwer tun, Esra als den Führer dieser Gruppe der Rückwanderer anzusehen, besteht in der viel diskutierten Frage der zeitlichen Reihenfolge von Esra und Nehemia. War Esra zeitlich vor Nehemia oder Nehemia vor Esra? Gelehrte, die in ihrer Antwort auf diese Frage unsicher sind, sind dies natürlich auch bei der Festlegung der Gruppe, die vor Nehemia nach Jerusalem während der Regierungszeit des Artaxerxes zurückkehrte. Wenn man aber davon ausgeht, dass Esra der Vorgänger Nehemias war, dann sind Esra und seine Rückwanderer die einzig möglichen Anwärter, die in den Text passen. Die Zeitfolge Esras und Nehemias ist eine zu umfangreiche Frage, um hier ausführlich behandelt zu werden.⁷ Es möge ausreichen, dass die traditio-

⁵ L. W. Batten, *A Critical and Exegetical Commentary on the Books of Ezra and Nehemiah* (Edinburgh, 1913), 173.

⁶ F. C. Fensham, *The Books of Ezra and Nehemiah* (Grand Rapids, 1982), 73.

⁷ Ebd., 6-9. Die diesbezügliche Literatur ist sehr umfangreich und kann nicht im Einzelnen zitiert werden. Eine Studie unter vielen, die die traditionelle Ordnung von Esra-Nehemia beibehält, ist die von C. G. Tuland, "Esra-Nehemia or Nehemia-Ezra?" *AUSS* 12 (1974), 47-62.

nelle, klassische, kanonische Ordnung - Esra gefolgt von Nehemia - hier akzeptiert und angewendet wird. Die persische Periode ist in ihren Anfängen beschrieben in Esra. Nehemia aber berichtet nur seine eigenen Erfahrungen während der Regierungszeit eines Artaxerxes, mit dessen Namen das Buch Esra schließt. Und Nehemia gebraucht ein späteres Datum aus der Regierungszeit jenes Königs, das mit dem Jahr seines Regierungsantritts übereinstimmt. Dies passt gut zu den Angaben Esras im Buch Nehemia (8,1.2.4.5.6.9.13 RSV und 9,6 LXX). Wenn man die Reihenfolge dieser beiden Männer umkehrt, dann müssen diese Referenzen und die ganze Erzählung umgeändert oder in dieser oder jener Weise geflickt werden. Die logische und direkte Interpretation der Daten ist, dass Esra vor Nehemia zurückkehrte und anwesend war während der Geschehnisse in Nehemia 8 und 9. Das Buch Esra berichtet, wie er zuvor dorthin kam.

Mit dieser Reihenfolge der Ereignisse, die in Esra 4,12-23 beschrieben ist (Vers 24 jedoch nicht mit einbezogen), wird Esra nun die Person, die den Wiederaufbau der Stadt leitete zur Zeit der Einwanderungswelle während der Regierungszeit Artaxerxes I., vor der Zeit Nehemias. Wenn die Ereignisse so rekonstruiert werden, bereitet dies jedoch eine Schwierigkeit in der Reihenfolge des Textes. Die Rückkehr der Juden unter Esra wird in Kapitel 7 und 8 beschrieben, der Wiederaufbau der Stadt aber in Kapitel 4. Warum ist die Reihenfolge in dieser Weise in Unordnung geraten?

Es sollte darauf hingewiesen werden, dass es mehr als nur eine Art gibt, ein Buch zusammenzustellen, sei es ein biblisches oder ein anderes, und dass der Schreiber sich nicht immer unbedingt dem genauen chronologischen Ablauf vorschreiben lassen muss. Er könnte auch einer thematischen Ordnung folgen. Das geschieht hier. Es liegt eine Einschaltung vor zwischen Esra 4,5 und 4,24-5,1. Diese Einfügung zieht sich fortlaufend als eigener Bericht weiter. Das Thema oder Unterthema ist die Opposition den Juden gegenüber. Diese Opposition wird erstmals erwähnt für die Zeit des Kores in Esra 4,1-5, dann für die Regierungszeit des Ahasverus (oder Xerxes) in Esra 4,6, schließlich für die Zeit des Artaxerxes in Esra 4,7-23. Dann kehrt der Bericht mit Esra 4,24 zurück zu der Zeit des Darius - zwischen den Zeiten des Kores und Xerxes.

Das Thema, das in diesem Unterabschnitt (Esra 4) behandelt wird, ist die Opposition gegen die Juden. Die Opposition richtet sich zuerst gegen den Wiederaufbau des Tempels (zur Zeit des Kores), dann tritt sie mehr als allgemeine Opposition auf (Zeit des Xerxes), und schließlich wird sie zu einer Opposition gegen den Bau der Stadt Jerusalem (Zeit des Artaxerxes). Fensham bringt eine feine Bewertung dieses Problems in seiner Feststellung:

Trotz dieser (chronologischen) Ordnung der persischen Könige in Kapitel 4 vermutet Rudolph, dass der Chronist keine Ahnung hatte von der historischen Folge der persischen Könige und erwähnt typische Namen, die zufällig chronologisch richtig sind. Rudolph kommt zu diesem Schluss wegen des plötzlichen Überganges zu Darius in 4,24 ... So ist es verständlich, wenn moderne Ausleger, die von ihrer eigenen Logik aus urteilen, die historische Verlässlichkeit dieses Kapitels mit Misstrauen betrachten. Aber es liegt eine andere Art von perfekter legitimer Logik in der Argumentation des Schreibers dieses Kapitels vor: Er bezieht sich in diesem Kapitel in chronologischer Reihenfolge auf die Hindernisse, die den Juden in den Weg gelegt wurden beim Tempel- und Mauerbau Jerusalems. Als er die Probleme beim Tempelbau in Kap. 4,1-5 beschrieb, erinnerte er sich an spätere ähnliche Schwierigkeiten beim Wiederaufbau der Mauer in Jerusalem. Und so wurde 4,6-23 eingefügt, fast beiläufig, bevor die Erörterung des Tempelbaues in 4,24ff. wieder aufgenommen wurde (bereits angemerkt von C.F.Keil im letzten Jahrhundert).⁸

So finden wir hier eine außerordentlich gute Erklärung dafür, warum der Erlass und die Rückkehr in Kapitel 7 und 8 beschrieben werden, der Wiederaufbau von den gleichen Leuten, die zurückkehrten, jedoch in Kapitel 4. Hier besteht kein Gegensatz. Die Anordnung der Kapitel zeigt lediglich die Entscheidung des Schreibers, sein Material in einer thematischen anstatt einer genau chronologischen Weise anzuordnen.

⁸ Fensham, *The Books of Ezra and Nehemiah*, 69.70.

Zwei abschließende Fragen über diese Ereignisse sollen uns beschäftigen, bevor wir uns mehr spezifisch chronologischen Dingen zuwenden. Die erste Frage lautet: Warum unternahm Esra den Wiederaufbau der Stadt, wenn dies nicht ausdrücklich in dem Bevollmächtigungserlass des Artaxerxes erwähnt wird? Die zweite Frage ist, warum Artaxerxes dem Wiederaufbau Einhalt gebot, obwohl er ihn zuvor angeordnet hatte und er Esra so günstig gesonnen war.

Zum Beantworten der ersten Frage können wir den historischen Beweis leicht erbringen. Esra 4,12.13 erwähnt, dass Esra in der Tat voranging und den Wiederaufbau vorantrieb. Er scheint nicht versucht zu haben, zu verbergen, was er vorhatte. Er tat es nicht heimlich, sondern vor den Augen der westlichen Statthalter. Bedenkt man die offene Art des Unternehmens, kann man nur sagen: Esra wusste, dass der Wiederaufbau innerhalb der Zuständigkeit seiner ihm gegebenen Ermächtigung lag. Als gewissenhafter Beobachter des Gesetzes Gottes - sogar Artaxerxes erwähnt diesen Punkt - machte er keinen Versuch, irgendjemand in Bezug auf seine Unternehmungen zu täuschen. Esra hatte legale und juristische Rechte übertragen bekommen (Esr 7,25.26), die auch die Errichtung von Orten der Gerichtsbarkeit beinhalteten. Solche Orte waren gewöhnlich die "Tore" der Stadtmauer, wo die Richter sich zu ihrer richterlichen Tätigkeit trafen. Das scheint ein eindeutiger Hinweis zu sein, dass Esra Gebäude vorgesehen haben muss, in denen auch Zivilrecht gehandhabt wurde. Jerusalem war auch ein religiöser Bezirk, der gewissermaßen den Tempel umgab. Esras Vollmacht über rechtlich-religiöse Angelegenheiten muss anscheinend zum Auftrag zum Wiederaufbau Jerusalems gehört haben.

E. Die Reaktion des Königs. Was war Artaxerxes für ein König, der seinen eigenen Erlass zurücknahm? Die Historiker beschreiben ihn als doppelzüngig. Das wahrscheinlich klassische Beispiel seiner Gespaltenheit ist die Art, wie er Inarus behandelte, der sich in Ägypten gegen ihn auflehnte. Nachdem Inarus besiegt und von Artaxerxes General Megabysus im Jahre 454 v. Chr. gefangen genommen wurde, sicherte Artaxerxes ihm freies Geleit nach Persien zu und versprach ihm, dass er nicht hingerichtet werden würde. Artaxerxes hielt sein Versprechen etwa fünf Jahre lang, doch schließlich, auf Betreiben der Königinmutter Amestris, ließ er Inarus pfählen. Megabysus war so zornig über des Königs Untreue, dass er in Syrien einen Aufstand machte.⁹

Chronologie

Wir wenden uns nun der Frage der Chronologie dieser Ereignisse zu. Sobald die chronologische Abfolge geklärt ist, kann eine direkte Berechnung des Datums für den Messias vorgeschlagen und die Geschichte geprüft werden, ob sie den Beweis dafür erbringt.

Das Datum für den Beginn dieser Zeitperiode der Prophetie muss übereinstimmen mit der Anordnung oder dem Erlass, der zum Anfang des Wiederaufbaus Jerusalems führte. Gemäß der oben genannten Interpretation kann der Erlass, der zu diesem Anfang führte, als derjenige angesehen werden, den Artaxerxes I. an Esra übergab. Nun muss dieser Erlass datiert werden. Der damit in Zusammenhang stehende Bericht macht deutlich, dass Esra und seine mit ihm zurückkehrenden Begleiter Babylon am ersten Tag des ersten Monats im siebenten Jahr des Artaxerxes (Esr 7,9), oder I-1-7, verließen. Nach einer Reise von 4 Monaten erreichten sie Jerusalem am ersten Tag des fünften Monats im siebenten Jahr (V. 10) oder V-1-7. Um zwei grundlegende Dinge geht es hier: (1) absolute Daten der Regierungszeit von Artaxerxes und (2) der Kalender, nach dem diese Daten berechnet wurden.

A. Regierungsjahre des Artaxerxes. Genaue Daten der Regierungszeit Artaxerxes I. können festgelegt werden durch die Kenntnis der Daten der zwei vorausgehenden Könige, Darius I. und Xerxes. Die Zeiten dieser Könige sind gut bekannt, denn beide leiteten Invasionen nach Griechenland. Griechische Historiker datierten ihre Regierungszeiten im Hinblick auf das wohlbekannte

⁹ A. T. Olmstead, *History of the Persian Empire* (Chicago, 1948), 308-312.

Olympiaden-System. Darüber hinaus haben wir Quellen aus dem antiken Nahen Osten, die Papyri aus Ägypten einschließen, datiert bis zur Regierungszeit des Artaxerxes, dazu eine ständige Flut von Keilschrifttafeln mit Verträgen, als Babylon sich unter persischer Kontrolle befand. Wir haben ebenfalls den Kanon des Ptolemäus, in dem die Regierungszeiten antiker Könige bis zur Mitte des achten Jahrhunderts v. Chr. aufgeführt sind und durch Eklipsen und astronomisch-mathematische Berechnungen erhärtet werden. Mit anderen Worten, wir sind sehr wohl in der Lage, die Daten für Xerxes und seinen Sohn Artaxerxes, seinen Nachfolger, festzulegen.

1. Klassisch-historische Quellen. Wir beginnen mit einigen der spätesten Quellen und gehen in unserer Betrachtung den Weg zurück. Mindestens ein halbes Dutzend klassische (griechisch-römische) Historiker erwähnen etwas über die Zeit oder die Umstände, die den Tod des Xerxes betreffen. Der griechische Historiker Ktesias berichtet uns am meisten über die Umstände bei der Ermordung des Xerxes durch Artabanus, aber er gibt keine genauen Daten darüber.¹⁰ Diodorus von Sizilien gibt uns das genauere Datum dieser Ereignisse, indem er von dem athenischen Regierungsjahr und dem römischen Konsular-Jahr ausgeht. Diese beiden Jahrestypen überlappen sich, wenn sie angeben, dass Xerxes etwa während der letzten Hälfte des julianischen Jahres 465 v. Chr. ermordet wurde.¹¹

2. Eine ägyptische astronomische Quelle. Da der ägyptische Sonnenkalender um ein Viertel eines Tages kürzer war als ein wirkliches Sonnenjahr, rückte es regelmäßig vor im Verhältnis zu den julianischen Jahren, mit denen die Jahre v. Chr. gemessen wurden. Diese Tatsache wurde von modernen Historikern benutzt, um alte ägyptische Daten im Nachhinein im ägyptischen Kalender zu bestimmen. Sie wurde auch von dem Astronomen Ptolemäus in seinem *Almagest* benutzt.¹² Im Todesjahr des Xerxes, 465 v. Chr., fiel der ägyptische Neujahrstag, Toth 1, auf unseren 17. Dezember. Wenn Xerxes vor dem 17. Dezember gestorben wäre, dann hätte Artaxerxes zweites Regierungsjahr an diesem Tag begonnen, aber statt dessen begann Artaxerxes erstes Jahr am 17. Dezember, und dies bedeutet - nach dem ägyptischen System - dass Xerxes zwischen dem 17. Dezember und dem persisch-babylonischen Frühlings-Neujahr, 1. Nisanu, im Frühjahr starb.

3. Babylonische astronomische Quelle. Die Babylonier wussten, dass sich Sonnen- und Mondfinsternisse in ziemlich genauem Rhythmus von 18 Jahren wiederholten. Die Astronomen der Antike nannten diese Perioden "Saros-Zyklen". Keilschrift-Tafeln, die Saros-Zyklen im Zusammenhang mit den Jahren regierender Könige erwähnen, sind aus der hellenistischen Periode bekannt.¹³ Listen, die von diesen Tontafeln stammen, teilen diese Zyklen ein vom 9. Jahr des Xerxes zum 6. Jahr des Artaxerxes, bis zum 24. Jahr des Artaxerxes. Abgesehen davon, dass moderne Astronomen bestimmen können, wann diese astronomischen Phänomene stattfanden, können sie ebenfalls für uns die Zahl der Jahre zwischen diesen Regierungszeiten ermitteln. So datiert dieser Zyklus die 18 Jahre zwischen dem 9. Jahr des Xerxes und dem 6. Jahr des Artaxerxes auf die Zeitspanne von 477 bis 459 v. Chr. Dadurch wird das Todesjahr des Xerxes und das Thronbesteigungsjahr des Artaxerxes auf 465 v. Chr. festgelegt.

4. Ägyptisch-jüdische historische Quellen. Papyri aus dem 5. Jahrhundert v. Chr., geschrieben in Aramäisch von jüdischen Söldnertruppen im persischen Dienst auf der Insel Elephantine in Ägypten, geben uns weitere wertvolle historische und chronologische Information. Diese Dokumente tragen Daten von den beiden, sich überlappenden ägyptischen und persisch-babylo-

¹⁰ *Persica*, 29-31.

¹¹ Diodorus Siculus, xi. 69.1-6.

¹² Zu weiteren Studien über Ptolemäus und andere Arbeiten über dieses Problem siehe J. Neuffer, "The Accession of Artaxerxes I," *AUSS* 6 (1968), 60-87.

¹³ Grundlegende Studien der Saros-Tafeln findet man J. N. Strassmaier, "Einige chronologische Daten aus astronomischen Rechnungen," *ZA* 7 (1892), 197-204, und ebd. "Zur Chronologie der Seleukiden," *ZA* 8 (1893), 106-113.

nischen Kalendern. Die mathematischen Nahtstellen dieser zwei variablen Kalender mit den Doppel-
daten helfen bei der Bestimmung der Regierungszeiten der Könige, unter deren Herrschaft diese
Dokumente geschrieben wurden. Ein besonders wichtiger Fall hier ist der Cowley-Papyrus Nr. 6, der
mit beiden Daten versehen wurde, dem 21. (und letzten) Jahr des Xerxes und dem Jahr der Thron-
besteigung des Artaxerxes.¹⁴ Die in diesem Dokument benutzten Tages- und Monatsdaten ermögli-
chen, seine Abfassung auf den 2. Jan. 464 v. Chr. festzusetzen. Dieser Text gibt an, dass Xerxes Tod
in Ägypten in dieser Zeit berichtet wurde. Bei dem persischen "Pony-Express"-Nachrichtensystem
jener Zeit mag die Überbringung jener Nachricht in Ägypten im Spätjahr 465 v. Chr. erfolgt sein. Dies
stützt die anderen Hinweise, dass Xerxes spät in jenem Jahr starb, gegen Ende des Jahres 465 v. Chr.
(Im vorhergehenden Abschnitt sahen wir den Beweis, dass er nach dem 17. Dezember 465 v. Chr.
starb).

5. Babylonische historische Quellen. Die Flut von Vertrags-Tontäfelchen babylonischer
Schreiber dauerte an unter den persischen Königen. Unsere Quellen jedoch haben die Tendenz, zur
Zeit der späteren persischen Könige dieser Periode hin "auszudünnen". So sind diese Tontafeln nicht
so ergiebig, wie man es sich wünschte, in Bezug auf die Bestimmung des genauen Datums des Regie-
rungswechsels zwischen Xerxes und Artaxerxes, trotz der kürzlichen Veröffentlichung erneuter
Sammlungen dieser Funde¹⁵ und von Listen unveröffentlichter Kollektionen dieser Tontafeln.¹⁶ Sie
bestätigen jedoch zu einem großen Teil die bereits bestehende Annahme, dass 465 v. Chr. das 21. und
letzte Jahr des Xerxes war, und dass Artaxerxes I. erstes, volles Regierungsjahr Nisan 1 im Frühjahr
464 v. Chr. begann. Neuere Veröffentlichungen von astronomischen Tafeln aus dem 11. und 24. Jahr
Artaxerxes I. haben noch mehr exakte Beweise für dieses chronologische Modell geliefert.¹⁷

6. Zusammenfassung der Regierungsdaten des Artaxerxes. Zusammenfassend können
wir sagen, dass es eine Anzahl sehr wichtiger chronologischer Linien gibt, die auf die Regierungsjahre
des Xerxes und seines Sohnes Artaxerxes I. hinweisen. Das Wissen um jene Daten ging niemals
verloren, da diese durch die klassischen Geschichtsschreiber Griechenlands und Roms und in den
Tafeln des Ptolemäus *Almagest* erhalten blieben. Diese Dokumente zeigen klar und deutlich, dass 465
v. Chr. das 21. und letzte Jahr des Xerxes und 464 v. Chr. das erste volle offizielle Jahr Artaxerxes I.
war. Archäologische Entdeckungen aus dem späten 19. und dem jetzigen Jahrhundert haben eine
umfassende Bestätigung für jene Berechnungen ergeben. Eine Bekräftigung dieser Daten wurde in den
Elephantine-Papyri gefunden, und in einer mehr allgemeinen, aber doch akkuraten Weise in den
Saros-Tafeln und der Sammlung babylonischer Vertrags-Tontafeln aus der persischen Periode. Für
jemand, der vertraut ist mit den vorliegenden chronologischen Quellen, gibt es keinen Zweifel, dass
wir die Regierungszeiten Artaxerxes I. genau bestimmen können. Tatsächlich sind die Daten so fest
verankert in dem Zement dieser Quellen, dass es schwer vorstellbar ist, dass irgendeine zukünftige
Entdeckung diese möglicherweise ändern könnte.

B. Der Kalender für die Berechnung der Jahre des Königs. Da nun die genauen Daten
der Regierungszeit des Artaxerxes festgelegt sind, kommen wir zu der Frage, wie die Juden in Esras
Tagen Zeitbestimmungsmethoden anwendeten, die zu jener Zeit üblich waren. Esra, der unter jenem

¹⁴ A. E. Cowley, *Aramaic Papyri of the Fifth Century B.C.* (Oxford, 1923). Papyrus No.6 erscheint auf den Seiten
15-18 dieses Werkes.

¹⁵ *Keilschrifttexte der babylonischen Tontafeln im Britischen Museum*, Bd. 55, 56 und 57 (London, 1982). Diese drei
Bände bieten eine ausführliche Sammlung bisher unveröffentlichter neobabylonischer Tontafeln.

¹⁶ Die umfangreiche SIPPAR-Sammlung von neobabylonischen Vertrags-Tontafeln ist nun katalogisiert
worden, aber die meisten der Tontafeln bleiben noch unveröffentlicht. Zum Katalog siehe: E. Leichty, *Catalogue of
the Babylonian Tablets in the British Museum, vol. VI, Tablets from Sippar I* (London, 1986); und E. Leichty und A. K.
Grayson, ebd. *vol. VII: Tablets from Sippar 2* (London, 1987).

¹⁷ A. J. Sachs und H. Hunger, *Astronomical Diaries and Related Texts from Babylonia, vol. I: Diaries From 652 to 262
B.C.* (Vienna, 1988).

Artaxerxes als Bürger von Babylon lebte, wusste sehr wohl, wann Xerxes getötet wurde und wann Artaxerxes den Thron bestieg. Als er seine eigene Rückkehr nach Judäa ins siebente Jahr des Artaxerxes datierte (Esr 7), machte er Gebrauch von dieser lebendigen, aktiven und fortdauernden chronologischen Informationsmethode. Die einzige Frage hierbei ist, ob er jene Information anhand des persischen und babylonischen Datierungssystems oder nach seinem eigenen jüdischen Kalender verwertete.

Der Unterschied kann ganz einfach illustriert werden. Das babylonische Kalenderjahr begann mit dem Monat Nisanu (jüdisch Nisan) im Frühling des Jahres, März-April nach unserem Kalender. Wenn Esra dem babylonischen System folgte, das fortlaufend auch von den persischen Königen verwendet wurde, dann datierte er die Regierungsjahre des Artaxerxes, das siebente Jahr miteinbezogen, das in Esra 7 erwähnt wird, als im Frühjahr beginnend. Im Unterschied dazu gab es noch den jüdischen Staatskalender, der im Herbst mit dem Monat Tishri (Tashritu bei den Babyloniern) begann. In dem hier besprochenen Fall, ergibt dies eine Differenz von sechs Monaten.

Wenn Esra Artaxerxes Jahre nach dem persisch-babylonischen System ansetzte, dann begann das 1. Regierungsjahr des Artaxerxes im Frühling des Jahres 464 v. Chr. In beiden Systemen begann das erste *Regierungsjahr* eines Königs am Neujahrstag. Die Zeitperiode zwischen dem Augenblick des Todes eines Königs und der offiziellen Einsetzung des neuen Königs an seinem ersten Neujahrstag war bekannt als sein *Thronbesteigungsjahr*. In Esra und Nehemia haben wir es hier nur mit Regierungsjahren zu tun.

Diese Überlegungen betreffen nun den Zeitpunkt für den Beginn der 70-Wochen Prophetie, denn wir haben den Erlass in Esra 7 als den Ausgang des "Wortes" gesehen, auf den als Reaktion der Beginn des Wiederaufbaus der Stadt Jerusalem erfolgte. Esra sagt, dass er Babylon am I-1-7 des Artaxerxes verließ und in Jerusalem 4 Wochen später eintraf, am V-1-7 des Artaxerxes (Esr 7,7-9). Wenn er diese Zeitangaben nach dem persisch-babylonischen Frühling-bis-Frühling-Jahr machte, dann fiel seine Reise in den Frühling und Sommer des Jahres 458 v. Chr. Der Erlass würde demnach vor dem 1. Nisan 458 v. Chr. gegeben worden sein, oder irgendwann im 6. Jahr des Artaxerxes, 459-458 v. Chr. Sind diese Ereignisse jedoch nach dem jüdischen Staatsjahr berichtet, das mit dem 1. Tishri im Herbst 458 v. Chr. begann, dann wäre der Erlass wahrscheinlich während jenes Winters 458-457 v. Chr. gegeben worden, und die Reise fand statt im Frühling und Sommer 457 v. Chr. (Im Falle des Herbst-zu-Herbst-Jahres ändert sich die Monatszahl nicht. Die Folge ist VII, VIII, IX, X, XI, XII, I, II, III, IV, V, VI.)

Kurz zusammengefasst kann gesagt werden: Wenn Esra den persisch-babylonischen Kalender benutzte, fand der Erlass und die Rückkehr im Jahre 458 v. Chr. statt, wenn aber der Erlass und die Rückkehr von Esra nach dem jüdischen Staatskalender datiert wurden, fielen diese Ereignisse ins Jahr 457 v. Chr. Welche dieser beiden Möglichkeiten trifft nun zu, und weshalb? Ein überwältigendes Beweismaterial spricht für den jüdischen Herbst-zu-Herbst-Kalender, den Esra benutzte, wie sich hier im Folgenden zeigen wird.

1. Der jüdische Herbstkalender während des vereinigten Königreiches. Es sollte zuvor bemerkt werden, dass im alten Israel zwei Kalender in Gebrauch waren, der religiöse Kalender, welcher (wie der babylonische) im Frühjahr begann, und der staatliche Kalender, der im Herbst begann. Das jüdische Neujahr des Rosh Hashanah, das bis heute im liturgischen Kalender in den Synagogen überlebte, ist ein Überbleibsel des staatlichen Kalenders. Der Gebrauch des Herbst-Kalenders für zivile oder politische Zwecke reicht zurück bis auf die Zeit Salomos. Wie E. R. Thiele so eindrucksvoll zeigte, waren die Regierungsjahre Salomos, wie sie beim Bericht über den Bau des Palastes und des Tempels aufgelistet wurden, nach einem Herbstkalender datiert.¹⁸

¹⁸ Die diesbezüglichen Bibeltexte sind: 1 Kön 6, 1.37-39; 7, 1. Zu einer genauen Betrachtung der Daten in diesen Stellen und wie sie besser in den Herbstkalender als in den Frühlingskalender passen, siehe E. R. Thiele, *The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings* (Grand Rapids, 1965), 28-30.

2. Der jüdische Kalender während des geteilten Reiches. Wenn wir die verschiedenen gleichlaufenden Geschehnisse und die Aufzeichnungen der Regierungsjahre in 1. und 2. Könige vergleichen, sehen wir, dass der Gebrauch des Herbstkalenders im Süden, im Königreich Juda, vorherrschte, während der Frühjahrskalender im nördlichen Königreich üblich war.¹⁹

3. Der jüdische Herbstkalender am Ende des geteilten Königreiches. Der Gebrauch des Herbstkalenders in Juda kann im Detail besonders erhellt werden am Ende des Königreiches Juda, während seines letzten Königs und des allgemeinen Niedergangs, als man sich gegen Nebukadnezar und seine Truppen aus Babylon verteidigen musste. Der Gebrauch eines Herbstkalenders in diesen Aufzeichnungen in 2. Könige kann besonders gut nachgewiesen werden, weil der biblische Text nicht nur die Jahre des Königs von Juda beinhaltet, sondern auch einige Hinweise auf die Jahre König Nebukadnezars gibt. Mit der Veröffentlichung von Nebukadnezars eigener königlicher Chronik bis zum Jahre 593 v. Chr.²⁰ können die Daten in der Bibel und in jener Chronik verglichen werden. Bei einem solchen Vergleich kann aufgezeigt werden, dass der Schreiber von 2. Könige in der Tat den Herbstkalender der Juden gebrauchte, um diese Daten zu berechnen.²¹ Nur auf diese Weise können diese biblischen und außerbiblischen Daten harmonisiert werden.

Der Gebrauch des Herbstkalenders für die Staats- oder Regierungsjahre des Könige, die in Jerusalem regierten, kann vom Beginn der biblischen Datierung bei Salomo nachgewiesen werden. Der Gebrauch dauerte an während des geteilten Königreiches, wie es sich durch den Synchronismus im biblischen Bericht darstellt und wird deutlich erkennbar beim Vergleich mit einer außerbiblischen Quelle aus der Zeit am Ende des jüdischen Königtums.

4. Der jüdische Herbstkalender während des babylonischen Exils. Der Herbstkalender blieb auch bei den Exiljuden in Babylon gültig. Dies wird deutlich durch das Datierungssystem im Buch Hesekiels, des Propheten, der aus dem Exil in Babylon schrieb. Er datierte seine Visionen nicht nach den Regierungsjahren der babylonischen Könige, unter denen er lebte, sondern nach den Exiljahren der Juden. Dies wird deutlich aus den Daten im Titel seines Buches in Hes 1,2; 8,1; 40,1.

5. Der jüdische Herbstkalender nach dem babylonischen Exil. Wir kommen nun zu Esra selbst. Gibt es irgend einen Beweis aus seinem Buch, dass er einen Herbstkalender benutzte? Unglücklicherweise gibt es keinen. Jedoch haben wir genau diese Information in Nehemia 1,2. Da Nehemia, ein Zeitgenosse und Landsmann Esras war, kann der Gebrauch eines Herbstkalenders im Buche Nehemias als starker Beweis dafür gelten, dass Esra ihn ebenfalls benutzte. Welches ist nun der Beweis für einen Herbstkalender in Nehemia?

Im ersten Kapitel des Buches Nehemia werden wir mit den Verhältnissen bekanntgemacht, in denen sich Nehemia am Hofe des Artaxerxes befand. Er hatte kurz zuvor die Nachricht erhalten, dass Jerusalem zerstört und verbrannt worden war (Neh 1,1-3). Wir sollten betonen, dass dies neueste Nachrichten aus kürzlich geschehenen Ereignissen waren. Nehemia berichtet nicht darüber, was Nebukadnezar der Stadt vor mehr als einem Jahrhundert zufügte.

Wenn wir bedenken, dass Esra bereits den Wiederaufbau der Stadt in Gang gebracht hatte, als er zurückkehrte (vgl. Esr 4,12-16), dann könnte ein späterer Überfall auf die Stadt der Grund für Nehemias Kummer gewesen sein. Als der König Nehemias Betrübnis sah, fragte er ihn nach dessen Ursache. Und als er sie erfuhr, beauftragte der König ihn, nach Jerusalem zu ziehen, damit er sich selbst um die Dinge kümmern konnte.

Chronologisch ist in dieser Erzählung die Art und Weise interessant, in der die beiden hier angegebenen Daten berichtet werden. Neh 1,1 datiert Nehemias Kenntnis der Nachricht aus Jerusa-

¹⁹ Ebd., 18-20.30.

²⁰ D. J. Wiseman, *Chronicles of Chaldean Kings* (626-556 B. C.) in the British Museum (London, 1961).

²¹ S. H. Horn, "The Babylonian Chronicle and the Ancient Calendar of the Kingdom of Judah", *AUSS* 5 (1967), 23; A. Malamat, "A New Record of Nebuchadnezzars Palestinian Campaigns", *IEJ* 6 (1956), 148.

lem in den neunten Monat von Artaxerxes 20. Jahr. Die Vollmacht, die Nehemia gegeben wurde, um diese Angelegenheit zu regeln, war natürlich später gegeben, jedoch nach Neh 2,1 wurde sie im ersten Monat des gleichen 20. Jahres des Artaxerxes gegeben! Es kann hier nur einen Weg geben, diese Daten, so wie sie hier stehen, historisch zu erklären, nämlich dass sie berechnet wurden auf der Grundlage eines Herbst-zu-Herbst-Jahres, das im siebenten Monat begann, denn - wie wir weiter oben bereits bemerkten - laufen im Herbst-zu-Herbst-Jahr die Zahl der Monate wie folgt: VII, VIII, IX, X, XI, XII, I, II, III, IV, V, VI. So kam im Herbst-zu-Herbst-Jahr der erste Monat sechs Monate nach dem siebenten Monat.

So wie dieser Text hier aussagt - und dies ist die Grundlage, auf der Gelehrte ihre Schlüsse ziehen sollten - erbringen die Daten in Nehemia 1 und 2 den eindrucksvollsten Beweis, dass Nehemia einen Herbst-zu-Herbst-Kalender benutzte, und dass es deshalb nur einsichtig ist, daraus zu schließen, dass sein Zeitgenosse und Kollege Esra dies auch tat.

6. Der jüdische Herbst-Kalender während des derzeitigen ägyptischen Exils. Eine letzte ergänzende Beweislinie wurde in den Elephantine-Papyri gefunden, in einer zweiten Serie, die 1953 veröffentlicht wurde. Unter diesen Papyri ist einer, der einen direkten Zusammenhang mit jenem Typus von Regierungsjahr aufweist, der von den Juden benutzt wurde, die in Ägypten dienten. Der Kraeling-Papyrus Nr. 6 enthält Daten, die dies auf den Monat Tammuz festlegen, den vierten Monat des jüdischen Jahres (oder Juli) 420 v. Chr. Der Kraeling-Papyrus Nr. 7 ist datiert mit Tishri (oder Oktober) des gleichen Jahres 420 v. Chr. Aber die Zahl des Regierungsjahres des Darius II, zu dessen Zeit diese Texte geschrieben wurden, ändert sich in den Texten vom Jahr 3 des Julipapyrus zum Jahr 4 des Oktoberpapyrus. Dieser Wechsel bedeutet, dass die Jahreszahl des Königs, je nach dem Gebrauch der Leute, die diesen Papyrus schrieben, wechselte - im Herbst-Neujahr vom 1. Tishri, im Frühjahrs-Neujahr vom 1. Nisan.

Dies wurde untersucht und im einzelnen erklärt durch Siegfried Horn²² in seiner Studie dieser und verwandter Texte. Wie Esra und Nehemia den jüdischen Herbstkalender in ihren Dokumenten gebrauchten, so benutzten andere Juden im Exil in Ägypten ihn ebenso ein Vierteljahrhundert später in ihrem Teil der Diaspora.

7. Zusammenfassung: Zum Gebrauch des jüdischen Herbstkalenders. Zusammenfassend ist zu bemerken, dass die hebräische Monarchie von Anfang an den Herbstkalender für die Regierungsjahre Salomos benutzte und das weiterhin im Königreich Juda tat. Sein Gebrauch ist in besonderer Weise durch einen Vergleich zwischen 2. Könige mit außerbiblischen Dokumenten gegen Ende des Königreichs veranschaulicht. Die Juden brachten den Herbstkalender mit ins Exil nach Babylon und gebrauchten ihn dort weiterhin, wie es die Daten in Hesekiel beweisen. In der Periode nach dem Exil bringt Nehemia, Esras Mitarbeiter, den direkten textlichen Beweis des Gebrauchs dieses Kalenders. Exile andernorts machten ebenfalls weiterhin Gebrauch von demselben Kalender. Somit steht die Schlussfolgerung, dass Esra einen Herbst-Kalender für die Daten in seinem Buch verwandte, auf sehr fester Grundlage. Dies bedeutet, dass "das siebente Jahr des Artaxerxes" in Esra 7 das Jahr 457 v. Chr. ist, nicht 458 v. Chr., wie vorgeschlagen werden müsste, wenn er einen Frühlingskalender benutzt hätte.

C. Schlussfolgerungen bezüglich der Chronologie. Durch die beiden chronologischen Vorgehensweisen, der Suche nach einem genauen Datum für die Regierungsjahre des Artaxerxes und einer Untersuchung der Frage, welchen Kalender Esra verwendete, sind wir zu dem Jahr 457 v. Chr. gekommen als Datum für den Erlass des Artaxerxes in Esra 7. Da dies der Erlass war, der zum Beginn des Wiederaufbaus der Stadt Jerusalems führte, sind wir zu dem genauen Datum für die Einzelaufschlüsselung der Prophezeiung von Daniel 9,25 gelangt. Um den Ausgangspunkt zu identifizieren, kann die Textstelle folgendermaßen umschrieben werden: "Vom Ausgang des Wortes (Erlass des Artaxerxes I.), Jerusalem wiederherzustellen (durch Esra gemäß dem Erlass in Esra 7 und die Aktivität-

²² S. H. Horn und L. H. Wood, *The Chronology of Ezra 7* (Washington, D.C. 1953).

ten Esras in Esra 4), im Jahre 457 v. Chr. ...”

D. Nehemias Dekret. Zwei abschließende Punkte müssen noch erwähnt werden in Bezug auf das “Dekret” für Nehemia, berichtet in Nehemia 2. Der erste Punkt bezieht sich auf die Beziehung dieses Dekrets zu dem vorhergegangenen des Esra. Tatsächlich war diese spätere Verhandlungsebene nicht die gleiche wie bei dem offiziellen Erlass, der zu früherer Zeit Esra übergeben wurde. Nehemia erhielt einen Brief, der ihm die Vollmacht übertrug, Anerkennung und Hilfe für die Aufgaben zu fordern, die er mit königlicher Erlaubnis durchführen durfte. Der Brief hatte den Nutzeffekt eines Dekrets, war aber nicht ganz das gleiche. Das Verhältnis zwischen den beiden Mitteilungen war das einer Ausgangs-Ermächtigung und einer ergänzenden Befugnis. Was Esra begann, wurde von Nehemia aufgenommen und fortgeführt und zum teilweisen Abschluss gebracht. Wie im vorhergehenden Fall bei Kores Ausgangsdekret in Esra 1 und der zusätzlicher Bevollmächtigung durch Darius in Esra 6, können auch die beiden Erlasse des Artaxerxes in Esra 7 und Nehemia 2 als ein Paar angesehen werden. In beiden Fällen führte das Ausgangsdekret zum Beginn des Projektes, aber beide Wiederaufbau-Unternehmen benötigten Ergänzungsvollmachten, um vollenden zu können, im ersten Fall beim Tempel, im zweiten bei der Stadt.

E. Andere Auslegungen. Da es in Wirklichkeit das erste Dekret eines zweiten “Pakets” war, das Esra 457 v. Chr. gegeben wurde und das zum Beginn des Wiederaufbau der Stadt führte, ist der Erlass, auf den wir unser Augenmerk richten, der Ausgangspunkt für die prophetische und historische Zeitspanne, die von Daniel aufgezeigt wird. Einige evangelikale Ausleger jedoch meinen, dass wir stattdessen vom Datum 444 v. Chr. aus (der Mitteilung an Nehemia) diese Zeitperiode beginnen sollten. Um mit Hilfe dieser Zeitweissagung das Kommen des Messias Jesus von Nazareth voraussagen zu können, müsste jedoch die Periode, die von 444 v. Chr. ausgeht, zwangsläufig verkürzt werden. Volle 483 Jahre von 444 v. Chr. ausgehend, würden den Dienst und Tod Jesu um mindestens fünf Jahre über ihre Zeit hinaus verschieben.²³ Es gibt keinen Weg, das Jahr 444 v. Chr. hiermit in Einklang zu bringen und den Ablauf der 490 Jahre in die unmittelbare Nähe des Todes Christi zu führen.

Schlussfolgerung

Nach der oben beschriebenen Vorgehensweise wird ersichtlich, dass die Prophetie der 69 Wochen oder der 483 vollen historischen Jahre aus Daniel 9 im Jahre 27 v. Chr. ihren Abschluss findet. Die letzte Frage in dieser Studie lautet: Was bedeuten die Worte “bis auf den Messias, den Fürsten”? Sie sollten die Zeit anzeigen für das Kommen des Messias. Es sollte hier sorgfältig beachtet werden, was ein Messias ist. In Bezug auf seinen Wortursprung bedeutet “Messias”: ein Gesalbter. So ist der Messias jemand, der gesalbt ist. Bevor also eine in Frage kommende Person nicht gesalbt war, war sie noch nicht wirklich der Messias. Insofern reden wir hier nicht über die Zeit der Geburt des Messias oder die Zeit seines Todes; wir reden hier über die Zeit, wann er als der Messias auftreten sollte. Es gibt nur eine Person und nur einen, der diese Bedingungen erfüllt, und das ist der eine, der zum Messias gesalbt wurde im Jahr 27 n. Chr. - Jesus von Nazareth. Seine Salbung am Jordan durch Johannes den Täufer und seinen himmlischen Vater fand statt im 15. Jahr des Kaisers Tiberius nach Lukas 3,1.21.22. Während es auch andere mögliche Wege gibt, dieses Regierungsjahr des Tiberius zu errechnen,²⁴ ist es jedoch einleuchtend und grundsätzlich akzeptiert von vielen Kommentatoren, Chronographen und Historikern, in der Berechnung vom Jahre 12 n. Chr. auszugehen. Wenn wir

²³ Ein ausgezeichnete Überblick über die Weise, wie evangelikale Kommentatoren diese Daten behandelten sowie eine Kritik darüber, findet sich bei Gerhard F. Hasel, “Interpretations of the Chronology of the Seventy Weeks”, in *Seventy Weeks, Leviticus, and the Nature of Prophecy*, DARCOM Series, vol. 3, ed. F. B. Holbrook (Washington DC, Biblical Research Institute, 1986), 3-64, siehe besonders 14-21 bezüglich der Art der oben zitierten Berechnung.

²⁴ Über die verschiedenen Wege, wie die Königsjahre des Tiberius berechnet wurden, siehe J. Finegan, *Handbook of Biblical Chronology* (Princeton, NJ, 1964), 259-272. Beachte, dass wenigstens vier oder fünf der besprochenen Lösungen zum Jahre 27 n. Chr. als Datum für den Beginn des Dienstes Jesu führen.

dieses Verfahren anwenden und von dem oben bestimmten Ausgangspunkt 457 v. Chr. ausgehen, führt uns dies zu einer ganz bestimmten Person als dem Messias in dieser Prophezeiung - Jesus Christus. Mit anderen Worten, die Festlegung von 457 v. Chr. als Ausgangspunkt der 70-Wochen-Prophetie von Daniel 9 ist eine der stärksten Hinweise unter den messianischen Prophezeiungen des Alten Testaments, dass Jesus wahrhaft all das war, was er beanspruchte, zu sein.